

Wendemanöver mit Folgen

Nicht erfüllbare kantonale Auflagen machen der Gemeinde Wollerau einen Strich durch die Rechnung. Sie muss die beiden Bushaltestellen Junkerweg und Erlenmatte noch dieses Jahr aufheben.

von Claudia Hiestand

Der öffentliche Verkehr hat im Dorf Wollerau eine lange Tradition. 1949 wurde die Buslinie Wollerau-Richterswil eingeführt. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Busnetz sukzessive ausgebaut. Heute verkehren drei Busse durch Wollerau: jene der Linien 170 und 175 der Busbetriebe Bamert GmbH und das Postauto der Linie 180. Endete die Linie 175 lange Zeit im Oswäldli, so wurde sie vor mehr als 15 Jahren um zwei Haltestellen verlängert. Seither befindet sich die Endstation in der Erlenmatte. Dort wendet der Bus jeweils und fährt via Felsenstrasse wieder zurück ins Dorf und von dort weiter über die Alte Wollerauerstrasse nach Richterswil.

Wer übernimmt die Haftung?

Doch nun wurde eben dieser Wendepunkt in der Erlenmatte zu einem regelrechten Knackpunkt für die Behörde. Im Zuge der bevorstehenden letzten Sanierungsetappe der Erlenstrasse, in deren Perimeter auch die Endstation Erlenmatte liegt, äusserte der Kanton bei der Vorprüfung Vorbehalte: Weil der Platz in der Erlenmatte zu knapp ist, kann der Busfahrer die Kehrtwende nicht ohne Rückwärtsfahren bewerkstelligen. Rückwärtsfahren ohne Lotsen ist grundsätzlich aber nicht erlaubt. Die zentrale Frage war, wer bei einem Verzicht auf einen Lotsen die Haftung übernimmt, falls es in

«Wir haben lange nach einer Lösung gesucht, die auch finanziell vertretbar ist – und sie leider nicht gefunden.»

Kurt Grob
Gemeinderat Wollerau



Bald ist Ein- und Aussteigen hier nicht mehr möglich: Anwohner rund um die Haltestelle Erlenmatte müssen künftig einen etwas längeren Fussmarsch in Kauf nehmen, wenn sie den Bus benutzen möchten.

Bild Claudia Hiestand

Zukunft zu einem Unfall kommt: die Gemeinde oder die Busunternehmung? Beide waren nicht bereit, diese Verantwortung zu übernehmen. Als Alternative blieb der Gemeinde nichts anderes übrig, als bauliche Massnahmen vorzunehmen, die es dem Busfahrer künftig erlaubten, vorwärtsfahrend zu wenden.

Benötigtes Land nicht bekommen

Die Gemeinde prüfte verschiedene Massnahmen in der Erlenmatte, unter anderem die Verkehrsregelung mittels einer Lichtsignalanlage. Diese Option wurde verworfen, weil sie die bestehenden Gefahren nicht vollumfänglich gebannt hätte. Als beste Lösung kristallisierte sich schliesslich der Bau einer Wendeschleife heraus. Damit sie realisiert werden konnte, war die Gemeinde auf Land von den umliegenden Liegenschaften angewiesen. Doch

die Verhandlungen mit den Landeigentümern scheiterten. Allerdings wollte die Abteilung Tiefbau unter der Leitung des zuständigen Gemeinderats Kurt Grob nicht so rasch aufgeben. Es wurden weitere Optionen für den Erhalt der Buslinie auf der Erlenstrasse evaluiert. Eine sah vor, unter Einbezug der Alten Erlenstrasse wenigstens noch die vorgelagerte Haltestelle Junkerstrasse anzufahren und dort zu wenden. Doch auch dazu reichte der Platz nicht aus. Eine weitere Idee bestand darin, auf der Strecke Oswäldli-Junkerweg-Erlenmatte einen kleineren Bus einzusetzen, letztlich wurde auch diese Variante aufgrund der zahlreichen Nachteile verworfen. Damit war es definitiv: Das Wollerauer Busnetz wird um zwei Haltestellen schrumpfen. Kurt Grob: «Wir haben in Zusammenarbeit mit der Busbetriebe Bamert GmbH und den Anstössern

lange nach einer Lösung gesucht, die auch finanziell vertretbar ist – und sie leider nicht gefunden. Deshalb sehen wir uns gezwungen, die beiden Haltestellen Junkerstrasse und Erlenmatte aufzuheben.»

Ab Herbst Endstation im Oswäldli

Nach den Herbstferien startet die Gemeinde die dritte Etappe der Sanierung der Erlenstrasse. Betroffen ist der oberste Teil zwischen Erlenmatte und Oswäldli. Da der 175er-Bus die Haltestellen Junkerstrasse und Erlenmatte während der Bauzeit ohnehin nicht hätte bedienen können, nimmt die Gemeinde die Sanierung zum Anlass, um die beiden Haltestellen aufzuheben. Alsdann stehen sie den ÖV-Benutzern nicht mehr zur Verfügung. Somit wird die Bushaltestelle Oswäldli ab Herbst dieses Jahres die Endstation der Buslinie 175 sein.

Leser schreiben

Werden Steuern verschwendet?

Zum Artikel «Der dritte Sekpro-Jahrgang platzt aus allen Nähten» vom 13. April.

Gegen den Willen des Regierungsrates hat man die Sekpro ins Leben gerufen. Sie stösst auf grosses Interesse, von den 41 Interessenten werden 22 Schüler in der ersten Sekpro-Klasse starten. Stolz verkündet man, dass man so sogar zwei Klassenzüge führen wird. Sehe ich das richtig, dass es in der Volksschule nicht möglich ist, mehr als elf der nebenbei besten und lernwilligsten Schüler zu unterrichten? Im Untergymnasium an der Stiftsschule Einsiedeln, einer vergleichbaren Stufe, werden 25 Schüler pro Klasse unterrichtet. Wenn an der Sek Höfe die besten Schüler schon in Kleinstklassen geführt werden, können wir uns vermutlich bei eher lernschwächeren Schülern, welche deutlich mehr Unterstützung brauchen, folgerichtig auf Klassengrößen von fünf einstellen. Gott weiss, ich bin der Letzte, der in der Bildung sparen möchte, ist sie doch unsere wertvollste Ressource. Vielleicht sollte man dem Bezirk aber trotzdem das Budget kürzen, dass solche idiotischen Entschiede gar nicht mehr gefällt werden können. Mir reicht's, Wahltag ist bekanntlich Zahltag. Meine Nachbarn werden sich über eine Stimme für die Wahl in den Bezirksamt wundern – die zur Wahl vorgeschlagenen Mitbürger sind so nicht mehr wählbar.

Daniel Römer, Freienbach

PFÄFFIKON

Gratulationen zum Geburtstag

Heute Mittwoch feiern sowohl Hedwig Marty-Glaus an der Hofstrasse 3 in Pfäffikon wie auch Elena Pessot an der Churerstrasse 101 in Pfäffikon ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen schönen Festtag. (red)

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 156. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel);

Rahel Bains (ra); Claudia Hiestand (cla);

Lars Morger (mor); Patrizia Pfister (pp);

Jamina Straub (jam); Frieda Suter (fs);

Redaktion Sport Leitung Roger Züger (rzu);

Andreas Züger (azu)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi

Rüeggesser (hrr); Oliver Bosse (obo);

Silvia Gislis (sigi); Irene Lustenberger (il);

Johanna Mächler (am);

Janine Büsser (Sekretariat)

Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate

Fr. 268.–, 24 Monate Fr. 504.–, 6 Monate Fr. 143.–, Einzel-

nummer Fr. 2,50 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Tele-

fon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger

Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau,

Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10

Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen,

Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89

inserate@thelermiaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger),

Verenastrasse 2, 8832 Wollerau,

Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

FREIBACH

«Nötzli mit dä Chlötzli» in der Pfarrmatte

Am kommenden Freitag gibt Julius Nötzli aus Wangen um 15 Uhr als Chlefefer sein Können im Pflegezentrum Pfarrmatte in Freienbach zum Besten. Er versteht es, mit seinem Stil die Zuschauer mit seiner Show zu begeistern. Besucher sind willkommen. (eing)

FEUSISBERG

Obligatorisches Schiessen

Am kommenden Montag führt die Feldschützensektion Feusisberg auf dem Schiessplatz Feusisgarten von 18 bis 19.30 Uhr ein Obligatorisch-Schiessen durch. Zum Schiessen ist die PISA-Aufforderung mit den dort aufgeführten Unterlagen mitzubringen. (eing)

Engagierte Landwirte im Vernetzungsprojekt des Bezirks Höfe

Das Vernetzungsprojekt (VP) Höfe befindet sich bereits in der dritten Vertragsperiode. Die Höfner Landwirte und die Projektgruppe setzen sich weiterhin mit grossem Engagement für eine attraktive Landschaft und eine vielfältige Natur ein.

Nach dem erfolgreichen Verlauf der ersten beiden Vertragsperioden des VP Höfe waren sich die Beteiligten einig, dass das Projekt in einer dritten Periode fortgesetzt werden soll. Einerseits fördert das Projekt die Vernetzung wertvoller Biodiversitäts-Förderflächen. Andererseits werden auch in den nächsten acht Jahren laufend Aufwertungsmassnahmen zur Förderung der Höfner Tier- und Pflanzenwelt umgesetzt. Der Fokus soll dabei auf den Hochstamm-

Feldobstbäumen liegen. Die vielfältigen Hochstamm-Obstgärten prägen die Höfner Landschaft. Aktuell stehen mehr als 8400 Hochstamm-Feldobstbäume in unserem Bezirk und bieten einen wertvollen Lebensraum für gefährdete Tierarten wie den Gartenrotschwanz. Mit zahlreichen Projekten werden diese wichtigen Landschaftselemente gefördert. Die Landwirte profitieren von Baumbestellaktionen und können an Pflegekursen teilnehmen. Seit 2013 besteht mit dem Höfner Apfelsaft zudem ein lokales Qualitätsprodukt mit einer eigens kreierten Etikette. Die Landwirte vermarkten den «Saft aus der Region» direkt und schenken ihn jährlich kostenlos an Schulen aus.

Farbenfroher Blütenreichtum

Mit der Einsaat von Blumenwiesen können die Vielfalt und der Artenreichtum positiv beeinflusst werden. Seit 2007 konnten durch das Engagement des Vernetzungsprojekts bereits über 600 Aren Blumenwiesen erfolgreich eingesät werden. Artenreiche Blumenwiesen bieten Nahrung und einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Zudem sorgen violetter Wiesensalbei, weisse Margeriten und

rote Esparsette für ein farbenfrohes Bild. In den nächsten Jahren werden laufend weitere Blumenwiesen im ganzen Bezirk aufgewertet.

Besonders wertvoll sind Blumenwiesen entlang von Waldrändern. Auch dafür engagiert sich das VP Höfe und konnte in den letzten Jahren mehrere Waldränder auf einer Gesamtlänge von über drei Kilometern aufwerten.

Engagiert in die Zukunft

Die Projektgruppe möchte in den nächsten Jahren unter anderem einen Göttibaumgarten anlegen. Interessierte Personen können dabei eine Patenschaft für einen Hochstamm-Feldobstbaum übernehmen und leisten damit einen wichtigen Beitrag an die Hochstamm-Förderung. Weiter sind verschiedene Förderprojekte für Amphibien, für die Zauneidechse und für den Feldhasen angedacht. In der dritten Vertragsperiode soll zudem das erfolgreiche Baumreihenprojekt weitergeführt werden.

Die Bevölkerung ist eingeladen, Anregungen und Umsetzungsideen einzubringen. Auch Beiträge an ein konkretes Projekt sind eine willkommene Unterstützung.

Vernetzungsprojekt Höfe

ANZEIGE



Dinner Jam Session

5 Sterne und 68 Punkte «jamen» im PUR

Montag, 7. Mai 2018, 18.30 Uhr

Reservation: T +41 55 417 17 17 Uhr



SEEDAMM-PLAZA, Pfäffikon SZ
www.restaurant-pur.ch

Reservation:
T +41 55 417 17 17